

Nachgefragt: Abbeizer

Von Jörg Heimbrecht



Im Januar hatte **ARD Ratgeber Bauen & Wohnen** berichtet: Wer Bad oder Türrahmen mit dichlormethanhaltigen Abbeizern von alter Farbe befreit, braucht einen Vollschutzanzug mit eigener Luftversorgung und Spezialhandschuhen. Sonst setzt er Leben und Gesundheit aufs Spiel, denn das Dichlormethan in den Abbeizern ist hochgiftig. Es steht unter Krebsverdacht und wirkt wie ein Narkosemittel, wenn es sich im Raum ausbreitet.

Deshalb muss der Verkäufer seine Kunden vor den Gefahren warnen, so steht es im Chemikaliengesetz. Das wurde aber oft nicht eingehalten, wie wir bei Testkäufen mit versteckter Kamera festgestellt hatten. Nach unserer Sendung haben endlich auch Behörden kontrolliert. Sie kamen zum gleichen Ergebnis wie wir!

Dazu Hendrik Hering, Staatssekretär im Umweltministerium Rheinland-Pfalz: „Die Fehler haben sich bestätigt. Wir haben daraufhin Bußgeldverfahren eingeleitet und auf Grund Ihrer Sendung und unserer Kontrollen haben wir feststellen können, dass die gesundheitsgefährdenden Abbeizer aus den Regalen in vielen Geschäften verschwunden sind und durch weniger gefährliche Ersatzprodukte ersetzt wurden.“



Beispiel: der Verbund Farbe und Gestaltung (VFG) aus Hilden bei Düsseldorf. Er ist die Dachorganisation von 60 Großhändlern und gehört mit 600 Millionen Euro Umsatz zu den Größten der Branche. Hier hat man nach unserer Sendung beschlossen, dichlormethanhaltige Abbeizer komplett aus dem Programm zu nehmen.



Produktmanager Dirk Vossen beim VFG begründet gegenüber dem **ARD Ratgeber Bauen & Wohnen**: „Wenn man sich an die Auflagen der Länder und Kommunen hält, ist das Produkt für verarbeitende Betriebe nicht mehr betriebswirtschaftlich zu rechtfertigen. Da ist man besser gestellt, wenn man auf Alternativen zurückgreift. Im Bereich der Entsorgung und der Arbeitsschutzmaßnahmen sind die Kosten immens hoch.“

Immerhin kostet so eine gesetzlich vorgeschriebene Vollschutzausrüstung über 1.300 Euro. Und die kann man sich als Profi wie als Heimwerker sparen, wenn man weniger gefährliche Abbeizer ohne Dichlormethan benutzt. Da fällt dann kaum ins Gewicht, dass die pro Kilogramm einige Cent mehr kosten.

Follow-up: Paint Strippers

Jörg Heimbrecht



In January **ARD Ratgeber Bauen & Wohnen** reported: Who wants to remove old paints with dichloromethane paint strippers from door frames or bath room walls needs full protective clothes with a self-contained respirator and special gloves. Otherwise one is risking life and health because the dichloromethane in those strippers is highly toxic. It is a suspected carcinogen and functions as a narcotic when evaporating into a room.

Therefore the salesperson has to inform the customers about the danger, as requested by the "Law of Chemicals". Our purchasing test with "hidden camera" demonstrated that this was not followed. After our broadcast the authorities finally controlled. They experienced the same results as we did!

Hendrik Hering, State Secretary of the Ministry for Environmental Affairs in Rheinland-Pfalz, Germany: „The failures have been confirmed. We have initiated fining procedures and because of your broadcast and our controls we have observed that the dangerous paint strippers have disappeared from the shelves in many stores and have been replaced by less dangerous alternative products.“



Example: The Association Paint and Design (Verbund Farbe und Gestaltung -VFG) from Hilden near Duesseldorf, Germany is the holding company of 60 resellers and represents with 600 Millionen Euro turn-over one of the largest players in this business. After our broadcasting they decided to take Dichlormethane paint strippers completely out of the product offering.



Product manager Dirk Vossen at the VFG explained to **ARD Ratgeber Bauen & Wohnen**: „If one sticks to the laws of the countries and communities, the professional use of this product cannot be justified any longer, because of economical reasons. A switch to alternative products is here the better choice. Otherwise the cost for waste handling or personal protection are incredibly high.“

The cost for a full protective cloth - as requested by law - are above 1.300 Euro. Professional or Do-it-yourself workers can save this amount when applying less dangerous paint strippers. In this context it is of no relevance that the alternative stripper may cost some cents more per kilogram.